



# Grünschnabel

Zeitung der Unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

## Bürgermeisterwahl am 10. Dezember 2006

Sie wird nicht gerade spannend werden, die Wahl am 10. Dezember. Tritt doch als einziger Kandidat nur der langjährige Amtsinhaber wieder an.

Die GLB maßt sich nicht an, Wahlempfehlungen pro oder contra auszusprechen. Der mündige Bürger wird wissen, wie er zu verfahren hat.

Doch darf man auf die Wahlbeteiligung gespannt sein. Wer, weil es nur einen Kandidaten gibt, nicht zur Wahl gehen will, übersieht, daß man schließlich zwei Möglichkeiten hat: Ja und Nein.

Nachfolgend einige Punkte, die vielleicht Ihre Entscheidung erleichtern könnten:

### Kindergartengebühren

Als die Eltern nach der geplanten, drastischen Erhöhung auf die Barrikaden gingen und in der Öffentlichkeit Rechenbeispiele über die Neubelastung der Eltern vorgestellt wurden, kürzte man kurzerhand die Erhöhung. Das vorher angedachte Einsparvolumen sinkt dadurch von 180.000 € auf 50.000 €.

Dies wird nun als Sieg der Bürgerbeteiligung verkauft. Man darf sich aber schon fragen, ob mögliche Stimmenverluste nicht auch bei der Entscheidung eine Rolle gespielt haben.

Negativer Nebeneffekt: Die Eltern sind kräftig verunsichert worden, denn von den gar nicht mehr so teuren Zukaufstunden wurden bei weitem nicht so viel in Anspruch genommen, wie gedacht. Dies gab man in einem Bericht des Groß-Gerauer Echos vom 22. September zu. Von den Erzieherinnen wird das bedauert, da sie die Kinder nachmittags durch Sprachübungen und Projektarbeit

besonders fördern wollten. Hat das Gebührengerzehe nun einen Qualitätsverlust unserer Kindergärten zur Folge?

### Baugebiet Grüner Weg

Auch wenn sich die GLB durchaus mit dem Namen des Baugebiets anfreunden kann, hat man doch Zweifel, was die Größe angeht. Eine Fläche von 26 ha für 1600 Neubürger scheint sehr groß. Vor wenigen Monaten erst wurden – nach Jahren – beispielsweise die letzten Wohneinheiten „An der großen Tanne“ in Worfelden verkauft.

Wird die Fläche allerdings komplett bebaut, steht man vor Problemen: Muss vielleicht ein neuer Kindergarten, oder eine neue Schule gebaut werden? Denn die Maßnahme sollte doch hoffentlich für junge Familien mit Kindern erschwinglich sein. Aber wie finanziert dies unsere Gemeinde? Was ist mit dem zusätzlichen Straßenverkehr?

### Golfplatz Worfelden

Selbstverständlich ist ein sattes Grün ein hübscher Anblick. Schöner als mit Folien abgedeckte Spargeläcker – kein Zweifel – wenn gleich die ökologische Bilanz unentschieden ausfällt. Mittlerweile wird wieder eifrig erweitert und Erde bewegt. Bis über den Steinwiesenpfad hinaus wird sich der Golfplatz ausdehnen. Die Bürger dürfen dann diesen Feldweg noch nutzen – auf eigene Gefahr.

Was passiert, wenn der Eigentümer einmal nicht mehr in der Lage sein sollte, die Anlage wirtschaftlich zu betreiben? Ein Besitzerwechsel wurde schon vollzogen. Warum? Golf boomt – zur Zeit. Wir erinnern uns an den Tennisboom während

der aktiven Zeit von Boris Becker und Steffi Graf und was heute davon übrig ist. Irgendwann ist der Markt gesättigt und der Verdrängungswettbewerb beginnt...

### Dorferneuerungsprogramm

Dieses Projekt, vehement angekündigt, schlief wieder ein und niemand vermisst es.

Zuschüsse werden unter anderem deshalb nicht gewährt, weil es keine begleitende Gruppe aus der Bevölkerung gibt. Diese Initiative ist eingeschlafen, wie so manche andere auch (Agenda 21).

### Kabel komplett

Großmäulig gestartet und kleinlaut beendet, so könnte man dieses Projekt zusammenfassen. Die Einlage der Gemeinde von 25.000 € kann wohl als verllorener Zuschuss abgeschrieben werden. Wenn die Gemeindevertretung das Abenteuer nicht auf Antrag der GLB beendet hätte, wären die Verluste wahrscheinlich noch größer. Bis heute liegt den Gemeindegremien (Haupt- und Finanzausschuß) noch keine Bilanz dieser GmbH vor, an der die Gemeinde immerhin zur Hälfte beteiligt war.

### Sechs volle Jahre ?

Bürgermeister Gölzenleuchter hat sich ohne Zweifel um die Gemeinde verdient gemacht. Mit jetzt 59 Jahren stellt er sich erneut zur Wahl, die er auch gewinnen wird. Dennoch darf man spekulieren, ohne etwas unterstellen zu wollen: Hat er wirklich vor, die komplette Amtszeit (6 Jahre) durchzustehen? Oder soll in der nächsten Zeit ein (SPD) - Nachfolger gefunden und aufgebaut werden?

## Umwandlung der Hartplätze in Worfelden und Büttelborn

Die Hartplätze in beiden Ortsteilen sind verschlissen und für den Sport kaum noch nutzbar. Da die finanzielle Situation der Gemeinde keine großen Investitionen zulässt, soll die Erneuerung der beiden Plätze finanziell neutral erfolgen.

In Worfelden hat sich zusätzlich der dringende Bedarf für die Bereitstellung eines Geländes für die Neuschaffung des Einkaufsmarktes (Vollversorgers) ergeben, da am bestehenden Standort eine Erweiterung nicht möglich, der Anlieferverkehr schwierig und die Parkplatzsituation nicht ausreichend ist.

Nördlich des bestehenden Rasensportplatzes soll hier ein neuer Kunstrasenplatz entstehen. Die Kosten sollen durch die Vermarktung des Geländes des bestehenden Hartplatzes erwirtschaftet werden.

Mit dieser Maßnahme wird eine Förderung der GLB aus dem Kommunalwahlkampf in die Tat umgesetzt.

In Büttelborn soll die Sanierung des bestehenden Hartplatzes durch Vermarktung von Teilen des ehemaligen TV Sportplatzes finanziert werden.

Über beide Maßnahmen besteht kom-

munalpolitische Einigkeit unter den Gemeinderatsfraktionen. Die GLB ist allerdings der Ansicht, daß das Gemeindeparlament nun endlich einen Grundsatzbeschluss fassen sollte, nachdem beide Vorhaben schon bei der Bürgerversammlung vom Bürgermeister angekündigt wurden.

Angesichts der defizitären Finanzlage der Gemeinde Büttelborn muß eine Lösung gefunden werden, diese Vorhaben in Worfelden und Büttelborn gekoppelt und insgesamt finanzneutral abzuwickeln.

### Antrag

1. Es wird der Grundsatzbeschluss gefasst, einen neuen Kunstrasenplatz nördlich des bestehenden Rasenplatzes in Worfelden anzulegen. Gleichzeitig soll der bisherige Hartplatz auf der Grundlage des vorliegenden Planungsentwurfs B 3 III umgenutzt werden, um dort die Errichtung eines Einkaufsmarktes (Vollversorgers), die Anlage eines Bolzplatzes sowie Wohnbebauung zu ermöglichen. Die beiden Vorhaben sollen finanzneutral gekoppelt werden. Der Gemeindevorstand wird deshalb beauftragt:

a. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die beiden Vorhaben zu schaffen.

b. Ein Finanzierungskonzept auszuarbeiten und der Gemeindevertretung als Beschlussvorschlag zuzuleiten.

c. Den Ankauf der entsprechenden Flächen für die Neuanlage des Kunstrasenplatzes juristisch in die Wege zu leiten.

2. Es wird der Grundsatzbeschluss gefasst, den bisherigen Hartplatz in Büttelborn in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln. Gleichzeitig soll der Alte Sportplatz in Büttelborn auf der Grundlage des vorliegenden Planentwurfs B 1 I – erweitert um die mögliche Anlage eines Bolzplatzes und/oder Spielplatzes – umgenutzt werden, um dort Wohnbebauung zu ermöglichen. Die beiden Vorhaben sollen finanzneutral gekoppelt werden. Der Gemeindevorstand wird deshalb beauftragt:

a. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die beiden Vorhaben zu schaffen.

b. Ein Finanzierungskonzept auszuarbeiten und der Gemeindevertretung als Beschlussvorschlag zuzuleiten.

## Beitragsfreies drittes Kindergartenjahr / Kleinkinderbetreuung

Das Land Hessen hat zum Jahresbeginn 2007 die Finanzierung des beitragsfreien Besuchs der Kindertagesstätten/Kindergärten ab dem dritten Kindergartenjahr in Aussicht gestellt. Die Kommunen sollen pro Kind und Monat 100 Euro erhalten, wenn den Eltern gleichzeitig der Beitrag erlassen, und zugesichert wird, daß die Mädchen und Jungen mindestens bis 13 Uhr in den Kindergärten bleiben können. Damit die entsprechenden Umsetzungen in Büttelborn greifen und zum Jahresbeginn 2007 eingeführt werden können, sind entsprechende inhaltliche (Platzbedarf, Elterninformationen, etc.) und formale (Satzungsänderungen, Bedingungen, etc.) Regelungen zu treffen. Dazu müssen umgehend parlamentarische Beschlüsse gefasst werden, die der administrativen Vorbereitung bedürfen.

Außerdem sollen 45 Millionen Euro für Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren bereitgestellt werden. Je Platz und Monat können die Kommunen 100 Euro

erhalten. Die Summe verdoppelt sich, wenn die Betreuung der Kleinkinder über fünf Stunden hinaus geht. Gleichwohl bleibt festzustellen, daß es sich bei den „Wohltaten“ der CDU-Landesregierung nicht um eine Leistung ihrer Politik handelt, da das Geld dafür an anderer Stelle den Kommunen wieder weggenommen wird.

### Antrag

1. Die Bedingungen der von der Landesregierung zugesagten Einführung eines beitragsfreien dritten Kindergartenjahres sollen vom Gemeindevorstand umgehend geprüft und zum 01.01.2007 umgesetzt werden. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die notwendigen Beschlussvorlagen für die Gemeindevertretung vorzubereiten und ihr zuzuleiten.

2. Anhand der bereits vorliegenden Zahlen soll der Gemeindevorstand prüfen, ob die Kleinkinderbetreuung (d.h. die Betreu-

ung für Kinder unter drei Jahren) im Rahmen des Programms der hessischen Landesregierung in einem größeren Umfang stattfinden kann. Die Gemeindevertretung ist über das Prüfungsergebnis zu unterrichten. Gegebenenfalls soll der Gemeindevorstand die notwendigen Beschlussvorlagen für die Gemeindevertretung vorbereiten und ihr zuleiten.

3. Die Gemeindevertretung stellt fest, daß die Finanzierung dieses Programms in Höhe von 65 Millionen Euro unseriös ist. Denn entgegen den ersten Presseveröffentlichungen („Land zahlt Kindergarten“ / FNP vom 4. Juli oder ‚Drittes Jahr zum Nulltarif – Ministerin Lautenschläger kündigte warmen Regen aus Landeskassen an‘ / G.-G. Echo vom 30. Juni) stellt die Landesregierung kein eigenes Geld zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem „Kommunalen Finanzausgleich“, der den Städten und Gemeinden ohnehin zusteht.

# Photovoltaik

## Die Erzeugung von Strom durch Sonnenenergie nimmt weiter an Bedeutung zu.

Was geschieht in einer Photovoltaikanlage? Das Sonnenlicht trifft auf einen Sonnenkollektor. Ein Teil der Lichtenergie wird absorbiert, die restliche Strahlung wird reflektiert oder tritt ungehindert durch.

Eine Solarzelle besteht im Prinzip aus zwei verschiedenen Halbleiterschichten, die über eine Grenzschicht miteinander verbunden sind. Die sogenannte „n“-Schicht hat einen Elektronenüberschuss, die darunterliegende „p“-Schicht einen Elektronenmangel und damit „Löcher“ im Elektronengitter. Über die Grenzschicht tauschen beide Halbleiter Elektronen aus, durch den Fluß von Elektronen von der „n“- zur „p“-Schicht entsteht eine elektronische Spannung.

Treffen die Photonen des Sonnenlichts auf die Atome der „p“-Halbleiterschicht, geben sie ihre Energie an deren Elektronen weiter. Mit dieser Energie können sich die Elektronen aus ihrer Bindung an das Atom lösen, sie springen aus ihrer Bahn und wandern über die Grenzschicht in den darüberliegenden Halbleiter. Durch den dort herrschenden Elektronenüberschuss werden sie mit dem Elektronenstrom in Richtung der Oberfläche und in einen Stromkreis geleitet.

Das Bild zeigt die 5 kW – Anlage der Familie Engel in der Worfelder Borngasse. Bei einer normalen Jahressonneneinstrahlung erspart uns diese Anlage immerhin 8,2 t Kohlendioxid pro Jahr. Auch die Finanzierung solcher Anlagen ist durchaus interessant: Die Netzbetreiber sind verpflichtet diesen Strom abzuneh-

men und zu einem Tarif in Höhe von 51,8 Cent pro kWh zu vergüten (gilt für dieses Jahr in Betrieb genommene Dachanlagen). Zum Vergleich: Der Bezug von einer kWh kostet derzeit ca. 15 Cent/kWh.

Dieser Abnahmepreis ist für die nächsten 20 Jahre garantiert und festgeschrieben. Allerdings fällt die Vergütung für Neuanlagen von Jahr zu Jahr um 5%. das heißt für 2007 in Betrieb genomme-

Anlage bei einem errechneten Beispiel der ÜWG beträgt rund 18 Jahre. Natürlich müssen hierfür einige bauliche Voraussetzungen gegeben sein: Der Standort darf nicht verschattet, die Anlage muss zwischen 20 und 45° geneigt und ca. 45° nach Süden ausgerichtet sein. Das bedeutet, daß Abweichungen bis Südost, bzw. Südwest in der Regel kein Problem sind.



ne Anlagen erhält man noch 49,21/kWh usw. Eine weitere indirekte Förderung des Solarstroms sind zinsgünstige Kredite durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau).

Die Amortisationszeit einer 4 kWp –

Die durchschnittliche Lebensdauer von Photovoltaikmodulen liegt bei ca. 25 Jahren. Generell sind Photovoltaikanlagen sehr wartungs- und störungsarm, lediglich die Wechselrichter müssen nach ungefähr 8 Jahren erneuert werden.

## Gute Gründe für eine Mitarbeit bei der GLB

### Unabhängigkeit

Die GLB ist eine unabhängige Wählervereinigung. Wir stehen für die Gemeinde Büttelborn und haben keine übergeordneten Verpflichtungen. Mit Bündnis 90/Die Grünen gibt es Gemeinsames, aber keine Abhängigkeiten.

### Öffentlichkeit

Alles was die Fraktion bespricht, kann jeder Bürger in unseren Sitzungen verfolgen. Zu einem Besuch laden wir gerne ein.

### Hecht im Karpfenteich

Wer das politische Geschehen in Büttelborn verfolgt, könnte zu dem Eindruck

gelangen, dass der Verwaltungschef schon alles richtig und gut macht. Gerne wird er abgelichtet, warum auch nicht. Aber er sollte von allen im Gemeindeparlament vertretenen Parteien kontrolliert werden. Seine Mehrheitspartei, die SPD versteht sich als bedingungsloses Zustimmungsgremium. Wir von der GLB sind da schon kritischer, auch wenn wir deshalb manchmal hart angegangen werden.

### Freiheit des einzelnen in seinen Entscheidungen

Offiziell hat diese Freiheit natürlich jeder Gemeindevertreter. Bei der GLB werden anstehende Entscheidungen diskutiert, jedoch wird keinem Fraktionsmitglied der Mehrheitswille aufgedrückt.

Die Grüne Liste Büttelborn mit 5 von 37 Gemeindevertretern Büttelborns ist eine gegen Filz und Selbstgefälligkeit aktive Opposition.

Themen die von Anderen als deren eigenen Erfolg verkauft wurden, hat die GLB angestoßen (beispielsweise Tempo 30 auf innerörtlichen Straßen).

Bürger, die aktiv verändern wollen, sind uns willkommen. Das Alter spielt keine Rolle; Besser spät als gar nicht. Man kann nur etwas beitragen, wenn man sich selbst einen Ruck gibt.

Besuchen sie die Fraktionssitzungen der GLB. Machen sie sich ein Bild von unserer Arbeit und politischen Einstellung.

Der Büttelborner Karpfenteich kann einen großen Hecht vertragen.

**Vor 25 Jahren:**

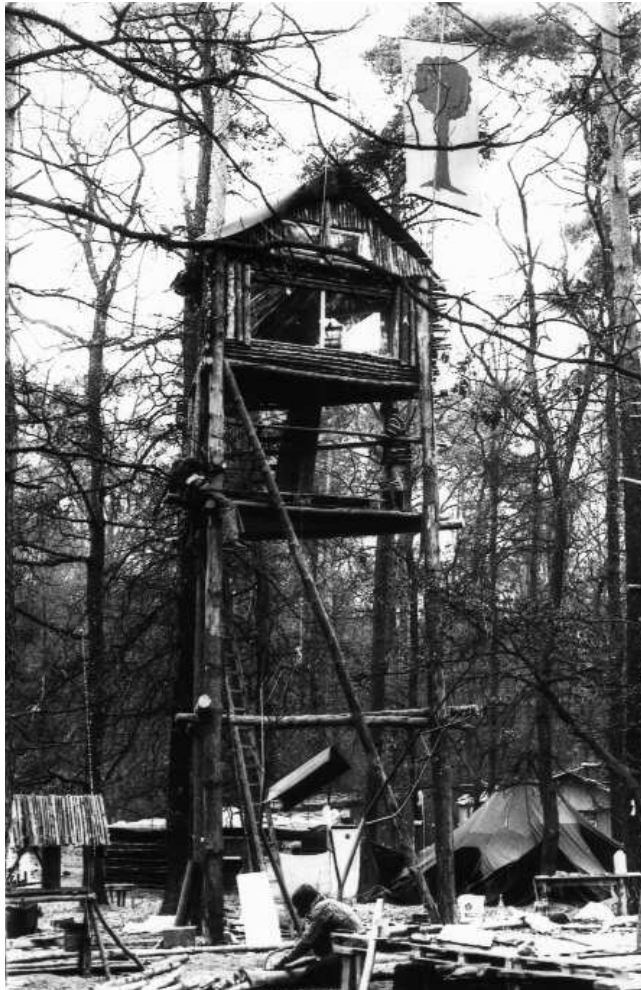
# Hüttendorfräumung und Rodungsbeginn im Startbahnwald

Im Sommer 1981 war aus einigen Hütten ein kleines Dorf auf dem geplanten Baugelände für die Startbahn geworden. Mit immensen Arbeitseinsätzen wurde das Hüttendorf befestigt und die Zufahrtswege verbarrikiert.

Im Mai 1981 ordnete das Darmstädter Regierungspräsidium die Geländeenteignung an. Am 6. Oktober wurde das Hüttendorf auf Anordnung von Innenminister Ekehard Gries unter schweren Kravallen geräumt. Später entstanden drei weitere Hüttendörfer, die ebenfalls geräumt wurden.

Am 2. November begannen – unter massivem Polizeischutz – die Bau- bzw. Rodungsarbeiten. Bereits wenige Wochen nach Beginn des Baus wurde ein 2,50 Meter hoher Betonzaun zur Sicherung der Arbeiten errichtet. Trotzdem kam es immer wieder zu Übergriffen der Demonstranten, aber auch der Polizei.

An diesen Tagen erlebte die Region eine noch nie dagewesene Mobilisierung, deren Zentren der Wald und die Frankfurter Innenstadt waren. Hinzu kamen Solidaritätsdemonstrationen und Aktionen in der ganzen Bundesrepublik. In Darmstadt demonstrierten täglich bis zu



„Turm“ im ehemaligen Hüttendorf im Startbahnwald

5.000 Menschen – in Frankfurt bis zu 10.000. In den Wald strömen – über den

ganzen Tag verteilt – bis zu 18.000 Menschen.

Am 14. November demonstrierten in Wiesbaden mehr als 120.000 Menschen gegen die Startbahnpläne. Dem Landeswahlleiter wurden 200.000 Unterschriften für ein Volksbegehren übergeben. Der Frankfurter Magistratsdirektor Alexander Schubart rief für den nächsten Tag zu einer Besichtigung des Flughafens auf. Über Stunden wurden die Zufahrten blockiert, auf den benachbarten Autobahnen brannten Barrikaden, die Polizei ging mit Gewalt gegen Demonstranten vor. Eine Besetzung des Frankfurter Bahnhofs wurde von Ordnungskräften verhindert. Über eine Woche war die Innenstadt von Frankfurt durch tägliche Protestaktionen faktisch gesperrt. Schubart wird wegen der von ihm versuchten Nötigung der Landesregierung und des Aufrufs zur Gewalt zu zwei Jahren Gefängnis auf Bewährung verurteilt und aus dem Staatsdienst entfernt.

Ein Antrag auf ein Volksbegehren – der die letzte legale Möglichkeit darstellte, den Bau der Startbahn zu verhindern – endete 1982 mit negativem Bescheid und der Zurückweisung wegen Nichtzuständigkeit des Hessischen Staatsgerichtshofs.

## Sicherheitsrisiko Atomkraftwerk Biblis

**Erste Ergebnisse der AKW-Biblis-Untersuchungen: Hälfte der Dübel falsch eingesetzt? Schrottreaktor darf nicht wieder angefahren werden!**

Als „gemeingefährlichen Pfusam am Bau“ wertet die umweltpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Ursula Hammann, die ersten Ergebnisse der Untersuchungen des Atomkraftwerks Biblis A und B im Hinblick auf falsch eingebaute Dübel. Nach einem Bericht des Hessischen Rundfunks, den inzwischen das Umweltministerium gegenüber den GRÜNEN bestätigte, wurde die Hälfte der bisher untersuchten Dübel, die in den Gebäuden des Atomkraftwerks eingebaut wurden, falsch eingesetzt.

Insgesamt wurden in Block A und B jeweils 3000 bis 4000 Dübel eingesetzt. 50

Prozent der in Block A untersuchten Dübel sind nicht richtig montiert. Bei Biblis B wird bis Ende Oktober eine zehnpromtente Stichprobe vorgenommen. Auch hier zeigen die bisherigen Ergebnisse, dass die Hälfte der Dübel fehlerhaft angebracht wurde. Block B des Atomkraftwerks Biblis wurde am 16. Oktober außerplanmäßig abgefahren, nachdem in der Revision des Blocks A, Mängel bei Dübel einer bestimmten Bauart festgestellt wurden. Diese Dübel sollten die Erdbbensicherheit verbessern und gewährleisten, dass Verankerungen von Anlagenteilen, wie etwa wichtige Rohrleitungen, mit dem Bauwerk fest verbunden

sind. Biblis A und B sind nicht wie jüngere Atomkraftwerke auf Erdbbensicherheit ausgelegt.

„Es ist ungeheuerlich, dass diese Mängel erst sieben Jahre nach Einbau der Dübel im Jahr 1999 festgestellt wurden. Atomminister Dietzel wird genau erklären müssen, warum dies bei den vorhergehenden Revisionen nicht festgestellt wurde. Ein Atomkraftwerk ist schließlich keine Pommess-Bude. Dieser skandalöse Vorgang macht deutlich, dass so genannte Nachrüstmaßnahmen bei diesen alten Atomkraftwerken neue Risiken hervorrufen können. Deshalb darf Biblis A nach der Revision erst gar nicht wieder angefahren werden. Die Sicherheit der Bevölkerung muss Vorrang haben. Der Schrottreaktor Biblis muss vom Netz bleiben“, unterstreicht Ursula Hammann.

<b>Kontakte</b>	Worfelden	Frieder Engel	Neustraße 64	Tel: (0 61 52) 7259
	Klein-Gerau	Andreas Peters	Mühlgarten 25	Tel: (0 61 52) 8 38 00
	Büttelborn	Stefan Paul	Lindenstraße 19	Tel: (0 61 52) 94 95 20